

Neue Scientology-Offensive

Zielgruppen: Lehrer/innen, Jugendarbeiter/innen, Jugendliche

von Roman Schweidlenka

Wie Medienberichten im deutschen Sprachraum zu entnehmen ist, startete die umstrittene Scientology-Organisation eine neue Offensive, deren Zielgruppen LehrerInnen, JugendarbeiterInnen, Eltern und Jugendliche sind. Der Hintergrund dürfte das „Versagen“ von Scientology sein, in Deutschland und Österreich einen deutlichen MitgliederInnenzuwachs zu erzielen.

So werden Schulen und Jugendverantwortliche mit dem „Weg zum Glücklichsein“ plus Begleitschreiben beschickt, dessen Inhalte als Buch und DVD zu haben sind. Zusätzlich wird ein Ausbildungspaket angeboten, um Probleme im Klassenzimmer zu lösen. Die Zentrale der „Way of Happiness Foundation“ befindet sich in der Nähe von Los Angeles. Scientologische Gruppen unterstützen die neu aufgelegte Initiative weltweit, mit besonderem Nachdruck im deutschen Sprachraum. Der Bezug zu Scientology ist dabei oft nicht ersichtlich, lediglich Gründer L. Ron Hubbard wird als Autor der Lehren erwähnt. Daher ist es leicht möglich, dass das Scientologywerbematerial in Schulbibliotheken landet. In Österreich wurde kürzlich vor allem Kärnten mit Scientologymaterial beschickt. Die Behörden reagierten mit warnenden Stellungnahmen. (kaernten.orf.at, 28.3.12) Für die Steiermark sind sachdienliche Hinweise an das LOGO ESO.INFO erbeten. (eso@logo.at, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, 0676/86630227)

Gewarnt wird vor der vereinzelt praktizierten Idee, SchülerInnen für Recherchen und Erstellung von Arbeiten, Referaten etc. zu Scientology zu schicken. Der persönliche Kontakt ist laut ExpertInnenenerkenntnissen ein großes Risiko, da ScientologInnen bewusst freundlich auftreten und geschickt manipulieren; vor allem Jugendliche in Lebenskrisen sind leicht verführbar. Dann werden oft Ausbildungen abgebrochen und Karrieren in der Scientology-Organisation begonnen, die häufig zu hoher Verschuldung führen. (Riede, cit in www.news4teachers.de, 28.3.2012)

Betrachtet man die Inhalte des „Wegs zum Glücklichsein“ genauer, wird ein meiner Einschätzung nach seichtes, schlagwortgeprägtes Programm ohne wissenschaftlichen oder anderen Tiefgang deutlich. Kern der Heilslehre sind 21 Regeln. Sie machen deutlich, dass Scientology um ein Andocken bei christlich sozialisierten Menschen bemüht

ist. Eine konservative Moral, die manchmal fundamentalistische Anklänge aufweist, wird deutlich. So wenn es z.B. heißt:

- „3. Treiben sie keine Promiskuität ...
- 5. Ehren sie ihre Eltern ...
- 8. Morden sie nicht ...
- 9. Tun sie nichts Illegales ...
- 13. Stehlen sie nicht“

Dazu kommen Regeln für eine florierende Leistungsgesellschaft:

- „16. Seien sie fleißig ...
- 21. Seien sie aktiv und erfolgreich“

Grund allen Übels des modernen Lebens ist laut Scientology die schwindende Moral, die wiederum als christlich-konservative (bis reaktionäre) Moral deutlich wird, die in den USA eine bedeutende auch politische Kraft darstellt. (Gesellschaftsbezogene Scientology-Weltdeutungen basieren meist auf US-Verhältnissen, nicht auf jenen europäischer Staaten, was die geringe Attraktivität der Organisation in vielen europäischen Ländern u.a. erklären mag.)



©Foto: Gerd Altmann / www.pixelio.de

So werden LehrerInnen aufgeklärt, dass Drogen- und Alkoholkonsum von SchülerInnen durch mangelnde Werte wie Ehrlichkeit und Anstand zu erklären wären. Dazu komme „der Druck durch Gleichaltrige“ und „Verbindungen zu Menschen mit üblen Absichten“. LehrerInnen und LeiterInnen von Jugendgruppen / -zentren werden kostenlos Hilfsmittel angeboten, „um den moralischen Niedergang aufzuhalten“, wie es in einer Scientologymitteilung heißt. (Thewaytohappiness.org/de/educator, 28. 3. 12) Scientology erklärt stolz, dass in den USA 12.000 „Wege zum Glückhsein“ in privaten und öffentlichen Schulen verteilt wurden. Aber auch in Ungarn punktet die umstrittene Organisation laut Selbstdarstellung.

Für die Gewalt- und Drogenprävention wird ebenfalls das Allheilmittel „Weg zum Glückhsein“ empfohlen. Sobald die richtigen Werte gelehrt würden, lösten sich Flucht- und Suchtprobleme – laut Scientology – auf.

Zusätzlich versucht Scientology eine Annäherung an neoliberale UnternehmerInnen-weltbilder. Neben der bei der Organisation üblichen Leistungsverherrlichung und dem Dogma „Macht Geld, macht Geld, macht mehr Geld“ wird ein Feindbild der unkorrekten, bösen ArbeiterInnen und Angestellten beschworen: „Wir leben in einer Welt der Unmoral und zunehmender Kriminalität. Jeden Tag bekommen wir die Auswirkungen davon zu spüren. Diebstahl durch Angestellte verursacht ein Drittel aller Insolvenzen und kostet die Unternehmer 1 Milliarde Dollar jährlich. Der Versicherungsbetrug durch vorgespielte Unfälle, Verletzungen und Erkrankungen übersteigt bereits 80 Milliarden Dollar jährlich. Verhaltensformen, die einst als inakzeptabel galten, wie lügen, betrügen oder das Verschleiern von Fehlern – sind in der heutigen Arbeitswelt ziemlich alltäglich geworden.“ (www.skb-pressediensst.de, 29. 3. 12)

Mit diesem Zitat sind wir bei einem weiteren neuen Renner von Scientology angelangt: Den kostenlosen Online-Kursen. Die Organisation hat ihre Internetpräsenz gut ausgebaut. Sie ist auch in den so genannten sozialen Netzwerken oft unerkannt aktiv. 20 Kurse (u.a. Rettung der Ehe bzw. ihrer „zerbrochenen Überreste“) werden für Menschen in Lebenskrisen oder schwierigen Situationen angeboten. Angeblich gibt Scientology damit bisher nur „ReligionsmitgliederInnen“ vorbehaltenes Geheimwissen preis. ExpertInnen und Stellen des deutschen Verfassungsschutzes warnen vor diesen Lockangeboten, die die Verunsicherung von Menschen in Krisensituationen ausnützen.

Fazit:

Die neue Scientologyoffensive zielt vordergründig wie öfters in der Vergangenheit auf die Jugend und auf Jugendverantwortliche. Weiters werden gezielt Menschen mit (konservativ-) christlicher Prägung und AnhängerInnen der säkularisierten Religionsspielart des amtierenden Neoliberalismus und seiner profitzentrierten Kult-Werte angesprochen. Mit der vereinfachenden Ideologie, dass alles „Böse“, alle Probleme in der modernen Gesellschaft mit fehlender (konservativer bis reaktionärer) Moral zu erklären seien, werden wissenschaftliche Analysen der Ursachen der aktuellen Problemfelder, die u.a. in der neoliberalen Ausbeutungspolitik und dem zunehmenden Abstand zwischen Superreichen und allen anderen BürgerInnen wurzeln, ausgeklammert. Das fügt sich in das neue Biedermeier(koma), in das ein großer Teil unserer Gesellschaft eingetreten ist.

Scientologyorganisationen, die in den letzten drei Jahren relevant waren:

- Sag Nein zu Drogen – Sag ja zum Leben
- Jugend für Menschenrechte
- Der Weg zum Glücklichsein
- Criminon
- Applied Scholastics

- Narconom
- Für eine Welt ohne Drogenkonsum
- United for Human Rights
- Citizens Commission on Human Rights

Primärquellen: Siehe Text

Sekundärquellen, u.a.: Siehe Text



Über den Autor

Dr. Roman Schweidlenka, geb. 1952 in Wien, lebt in der Steiermark. Er studierte Geschichte/Kunstgeschichte und promovierte 1983. Roman Schweidlenka ist Mitarbeiter an zahlreichen wissenschaftlichen Forschungsprojekten zur Thematik "Esoterik, Sekten, Okkultismus, Satanismus" und zum Rechtsextremismus. Seit 1987 als Referent und Schulungsleiter tätig. Ca. 850 Veröffentlichungen (Artikel, Rezensionen etc.), u.a. sechs Bücher.

Seit 1996 Leitung der LOGO ESO.INFO, Referent für neue religiöse und politische Bewegungen für das Land Steiermark. Seit 2011 Stellvertretender Vorsitzender des Evangelischen Bildungswerks Steiermark.

Kontakt

eso@logo.at

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag

Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht

www.magazin-auswege.de

auswege@gmail.com
